

Vereinsnachrichten ; Erfahrungsaustausch ; Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **6 (1928)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lerweise ganz grün sind. Solche Subjekte befinden sich in einem abnormen Zustande, der die Bildung des nötigen Farbstoffes unterbindet. Betreffend der Lamellenfarbe bei dem gefundenen Pilz einmal auf diese Idee gekommen, forschte ich in der Literatur nach analogen Fällen. Solche finden sich in der Deutschen Zeitschrift für Pilzkunde, Jahrgang 2, 1923, Seite 106—109. Ferner in E. Ulbrich, Bildungsabweichungen bei Hutpilzen. Nach diesen gibt es Albinos und Albinoide, also echte und unechte, d. h. albinoähnliche Pilze. Albinismus ist schon bei manchen Pilzarten festgestellt worden. Bei echten Albino-Pilzen ist das Hymenium (Fruchtschicht) samt den Sporen vollständig ausgebildet, welche stets weiss sind, an Stelle der artgemäss dunkeln Sporenfarbe.

Bei Albinoiden dagegen ist das Hymenium verkümmert und die Sporen fehlen ganz oder teilweise. Die Lamellen weisen daher auch bei reifen Pilzen nicht die ihnen arteigene Farbe auf.

Da ich kein Mikroskop besitze, konnte ich meine blasslamelligen Schafchampig. nicht genügend untersuchen.

Nach Lupenbefund waren die Lamellen von keinerlei Schmarotzern befallen. Nach meinem Dafürhalten liegt Albinismus vor. Ob echter oder unechter weiss ich bis heute nicht.

Sollte mir abermals das seltene Glück zuteil werden, diesen Pilz nocheinmal zu finden, und zwar in gutem Zustande, so werde ich nicht ermangeln, ihn der Redaktion einzusenden.

H. Z.

Die schönsten Steinpilz-Plätze.

Schaust vom Berg in grüne Lande
Sitzend an dem Waldesrande,
Und aus dem Sacke packst bigost
Ein Stück Speck, Brot und Most.
Pfeift Dir ins Ohr ein jeder Spatz:
Das ist der schönste Steinpilzplatz!

Such ab den Wald in jeder Richtung,
Am Rande wie auch in der Lichtung,
Wo durch's Grüne blinkt die Sonne,
Und Du spazieren gehst voll Wonne,
Da sind, wenn ich richtig schätze,
Die allerschönsten Steinpilz-Plätze.

Dir aber merk' auf jeden Fall:
Steinpilze wachsen überall,
Und wenn ich's frischweg wage
Und Dir die Wahrheit sage,
Dass Du mir dann nicht fluchst:
Sie sind dort, wo Du sie nicht suchst!

H. Z.

Vereinsnachrichten.

Ausflug der Zürcher.

Reisewetter ist kein Pilzwetter. Diesen Sommer herrscht eine Pilzarmut, wie schon lange nicht mehr. Wo soll da das Interesse für die Pilze herkommen, wenn man trotz stundenlangem Suchen überhaupt nichts findet und an den Pilzbestimmungsabenden nichts vorliegt? Ist es da vielleicht ein Wunder, wenn unter solchen Umständen das Reisefieber den Pilzler ergreift

und er die Pilze Pilze sein lässt? So ist eine grössere Zahl Mitglieder des Zürcher-Pilzvereins am ersten Juli ausgezogen, um dem Gebensdorferhorn und dem historischen Gebiet um Brugg einen Besuch unter kundiger Führung abzustatten. Wahrlich die Teilnehmer hatten es nicht zu bereuen. Schon auf der Burgruine «Stein» ob Baden bekam man vom Führer so viel Interessantes in geschichtlicher

und geologischer Hinsicht zu hören, dass männiglich auf das noch Bevorstehende interessiert war. An dem Wege nach dem Gebensdorferhorn wurden einige breitblättrige Rüblinge und prächtige gelbe Scheidenstreiflinge gefunden. Vom Horn aus ist die Aussicht tadellos; vor uns liegt ein idyllisch, malerisch, lebhaftes Panorama. Interessant ist der im Vorge- lände des Berges erfolgende Zusammen- fluss der Aare, Reuss und Limmat. Davor das Gebiet der vormaligen Römerlassung „Vindonissa“. Inmitten desselben die

historische Klosterkirche Königsfelden. Etwas abseits das Amphitheater und weiter hinten die Habsburg. Alle diese historischen Stätten ehrten die Zürcher-Pilzler durch ihren Besuch und die Leute, denen man sonst kaum ein ausserpilzliches Interesse zutraut, lauschten aufmerksam den Aus- führungen ihres Führers. Der Ausflug zeitigte bei allen Teilnehmern hohe Be- friedigung und es wird nicht der letzte dieses Jahres gewesen sein, dank dem hochgradig Pilzarmut erzeugenden Reise- wetter. H. Z.

Erfahrungsaustausch.

Betr. Geniessbarkeit des Fransigen Wulstlings (*Amanita strobiliformis* Vitt.).

Auf Seite 140 des Jahrganges 1926 dieser Zeitschrift wünscht die Redaktion Mitteilungen über die Geniessbarkeit von einigen Wulstlingen, unter anderem auch über den «Fransigen Wulstling». Hierauf scheinen bis jetzt keine Aeusserungen erfolgt zu sein. Dieser appetitliche, sehr ausgiebige Pilz wird am Ostfusse des Altisberges und in kleineren Gehölzen oberhalb Gerlafingen öfters gefunden. Seit unserer Ausstellung anno 1925 in Gerlafingen, wo wir ein Riesenexemplar eines solchen zeigen konnten, wird auf diesen Pilz ganz allgemein Jagd gemacht. Er wird als ausgezeichnete Speisepilz gelobt. Die Jagd nach ihm wird von Gerlafinger Pilzjägern so intensiv betrieben, dass ich fast befürchten muss, dass dieser schöne und verhältnismässig seltene Pilz im dortigen Gebiet fast ausgerottet wird. Immerhin beteiligen sich an dieser Raub- jagd auch viele, nicht eigentliche Pilzken- ner, so dass die Gefahr einer Verwechslung mit weissen Knollenblätterpilzen, die dort

öfters auch gefunden werden, sehr gross ist und die Rückwirkungen werden dann nicht ausbleiben. Sch.

Pilzfunde vom 22. Juli 1928.

Ein Mitglied des Vereins für Pilzkunde Zürich brachte aus dem Bündnerland eine Anzahl der schönsten Eierschwämmchen, Waldchampignons, einige Ritterlinge, sowie Exemplare des «Schuppigen Säge- blättlings». Ein anderes Mitglied sandte ebenfalls aus dem Bündnerland schöne Schwefelporlinge. InAnbetracht der gegen- wärtig herrschenden totalen Pilzarmut erregten diese, in andern Jahren nicht aussergewöhnlichen Pilzfunde, geradezu Staunen.

NB. Im Original spricht der Einsender von schuppigen Sägeblättlings. Wir nehmen an, dass es sich hier um den «Schuppigen Sägeblätling», *Lentinus lepideus* (Bull.) handelt und nicht um irgend eine andere, in Schuppen aufgelöste Art. *Lentinus lepideus* wäre der Redaktion erwünscht. K.

„Für Kritik und Anregungen, vor allem aber für Mitarbeit aus dem Kreise der Leser, ist die Redaktion sehr dankbar.“



Verschiedenes.



Küche.

Brätlings-Rezept.

Die Pilze werden geputzt (nicht gewaschen) und auf dem Reibeisen gerieben. So erhält man eine feine duftige Masse, welcher je nach Quantum 1—3 Eier, «Brotbrösmeli», fein gehackte Zwiebel und etwas Petersilie zugesetzt werden. Pfeffer und Salz nach Bedarf. Das Ganze wird zu einem festen Teig vermengt, zu eigrossen Kugeln geformt und in Butter oder gutem Speiseöl schwimmend schön braun gebacken. Salat passt gut dazu.

Obiges Rezept hat sich in meinem Haushalt sehr bewährt. Auch andere Personen, denen der Brätling sonst nicht mundet, haben diese Zubereitungsart sehr gelobt.

H. Z.

sorgenden Vapko-Vorstandes verschiedene Druckfehler.

Wir nehmen von einer nachträglichen Verbesserung der orthographischen und Interpunktionsfehler Umgang und beschränken uns darauf, zwei sinnstörende, sachliche Fehler zu berichtigen.

Auf Seite 74 soll es in der Mitte der zweiten Spalte heissen: *Wortlaut* (statt *Wortwechsel*) der Kontrollscheine. Auf Seite 75 in der zweiten Spalte oben muss es heissen: Der weitaus grösste Teil des Pilzhandels (in St. Gallen) vollzieht sich als *Kundenbedienung* (statt *Kinderbedienung*) in den Häusern. Auch 4 Linien weiter unten ist zu setzen: *Kundenbedienung* (statt *Kinderbedienung*) von Haus zu Haus.

Emil Nüesch.

Berichtigung.

In dem in Nr. 7 dieses Jahrganges erschienenen Vapko-Artikel: «Vereinlichung des Textes der Pilzkontrollscheine» von Ch. Wyss in Bern ist leider infolge eines Versehens der Buchdruckerei die Korrektur des Bürstenabzuges gänzlich unberücksichtigt geblieben. Der Artikel enthält darum ohne Verschulden des Autors und des die Korrektur stets prompt be-

Berichtigung im Artikel Bol.

aereus Bull.

Heft 7, 1928.

Seite 82, Kol. II, 23. Zeile von unten: Klammernach «genügt» soll nach «decken» in der 21. Zeile folgen.

Seite 83, 1. Kol., 7. Zeile von unten: Lese «halte», nicht haltete.

W.

Lustige Ecke.

Zürcher: Wüssed'r au, welles jetz die beste «Pilzler» sind?

Berner: Natürli mir Berner!

Zürcher: Nei, säb nüüd, Ihr sind die zweite.

Berner: Denn meinet'r d'Solothurner, wäge ihre drei Vereine?

Zürcher: Aeh, biwahri, kei Spur.

Berner: Ja, da werdets öppe, deich woll, d'Basler sy, wills immer sötti nach ihrem Gring ga!

Zürcher: Nei, das sind mir, d'Zürcher!

Berner: O Du Löhls-Löhl!

Zürcher: Und mir sind-s halt doch! Söllis bewyse?

Berner: Ja, wei'dr cheut!

Zürcher: Natürli, mir thüend Eu ja jez denn de - Meister zeige!

VEREINSMITTEILUNGEN

sind bis zum 3. des Monates an die Administration einzusenden.

Bitte, Adressänderungen **unverzüglich direkt** der Administration zu melden.

Basel.

Bern.

Jeden Montag im Lokal Viktoriahall freie Zusammenkunft der Mitglieder von 20 Uhr an.

Zahlreiches und regelmässiges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Biberist.

Birsfelden.

Monatssitzung Montag den 20. August, 20 Uhr, im Restaurant Ochsen in Birsfelden.

Der ausserordentlich wichtigen Traktanden wegen erwarten wir lückenloses Erscheinen.
Der Vorstand.

Burgdorf.

Versammlung, Montag den 3. September abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Lokal zur Hofstatt.

Die Exkursion vom 19. August fällt aus.

Die Pilzausstellung wird bis auf weiteres verschoben, dagegen können von jetzt ab wieder jeden Sonntag Abend von 20 bis 21 Uhr Pilze zum Bestimmen im Lokal vorgewiesen werden.

Der Vorstand.

Lengnau (Bern)

Olten.

Obwohl wegen Pilzmangel die Exkursion vom 22. Juli eine sehr spärliche Beteiligung aufwies, laden wir unsere Mitglieder, indem wir eine spezielle Einladung per Karte uns vorbehalten event. für einen andern Sonntag freundlich zu einer **weitem Exkursion nach Rothrist** ein auf **Sonntag den 26. August a. c.** Abfahrt in Olten um 6³⁵ Uhr. Rückfahrt ab Rothrist um 10⁵⁸ Uhr.

Hoffentlich wird bis zu diesem Zeitpunkte mehr zu finden sein.
Der Vorstand.

Solothurn.

St. Gallen.

Thun.

Von nun an bis auf weiteres alle Sonntag Morgen Pilztouren; Sammlung jeweils 7 Uhr auf dem Rathausplatz.

Jeden ersten Sonntag des Monats offizielle Pilzexcursion. Freunde und Gäste mitbringen.

Wir bitten um Bezahlung des Jahresbeitrages bis spätestens **1. August**. Nachher erfolgt Bezug durch Nachnahme.

Der Vorstand.

Winterthur.

Monatsversammlung Montag den 20. August; **Freie Zusammenkunft** jeden Montag abend, je 20 Uhr im Vereinslokal zum „Rössli“.

Der Vorstand.

Zürich.

Monatsversammlung Montag den 3. September 1928, 20 Uhr, im „Sihlhof“, I. Stock.

Wichtiger Traktanden wegen wird vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

NB. Wir machen auf den am 19. August, 15³⁰ Uhr, in Regensdorf (Gemeindestube) stattfindenden **Vortrag** aufmerksam und bitten um Besuch desselben. Mitglieder, die schon am Vormittag einen Spaziergang beabsichtigen, besammeln sich morgens 9 Uhr (mit Rucksack) beim „Central“ Höngg. Die übrigen Besucher sind gebeten, sich nachmittags rechtzeitig in Regensdorf einzufinden.

Es finden jeden **Montag abend** im „Sihlhof“ durch die Techn. Leitung sehr **interessante, lehrreiche und anregende Vorträge** statt, deren Besuch hiermit empfohlen wird.

Werbet für den Schweiz. Verein für Pilzkunde
und seine Zeitschrift.

Inserationspreise: $\frac{1}{15}$ Seite 1 Mal Fr. 3.50, 6 Mal Fr. 19.—, 12 Mal Fr. 30.—
 $\frac{2}{15}$ „ 1 Mal Fr. 6.50, 6 Mal Fr. 35.—, 12 Mal Fr. 55.—

Drucksachen

liefern prompt und billig

Scheidegger & Baumgartner
 Buchdruckerei, Burgdorf

Hermann Wegst, Burgdorf

Reichhaltigste Auswahl in

Kolonialwaren

Liqueurs, Flaschenweine, Reiseproviant

Telephon Nr. 126

Verbandsmitglieder

unterstützt unsere



Mitgliederwerbung

Geff. Muster verlangen

Verkauf auf Kredit

mit monatlicher Teilzahlung

von fertigen Herren- und Knabenkleidern, Frauenkonfektion, Jaquettes, Mäntel, Blusen, Röcken, Korsetts, Frauenrockstoffen, Halblein- und Herrenkleiderstoffen, Baumwolltüchern, Kälsch, Cotonne, Barchent, Schuhwaren, Möbeln, Kinderwagen, Bettwaren, Läufern, Linoleum, Wolldecken, Tischdecken etc. etc.

Rud. Kull, Bern, Marktgasse 28 und 30

Ihren Bedarf

in Schreibwaren decken
 Sie vorteilhaft im
 Spezialgeschäft

H. Winzenried & Co.
 Burgdorf

Tuchfabrik

Schild A. G., Bern

liefert direkt an Private zu Fabrikpreisen
 solide wollene und halbwollene
 Herren-, Damen- und Kinder-
 Kleiderstoffe

Reduzierte Preise bei Einsendung v. Wollfachen.
 Verlangen Sie Muster und Preisliste.

Zweck und Ziel des „Schweiz. Vereins für Pilzkunde“

Allgemeine Förderung der volkstümlichen wie wissenschaftlichen Pilzkunde!

WAS BIETET

der Schweizerische Verein für Pilzkunde?

1. Das obligatorische Vereinsorgan, jährlich regelmässig 12 Hefte.
2. **Verbilligte Veröffentlichung** der Sektions-Nachrichten. Propaganda.
3. Sprachorgan der Vereinigung der **amtl. Pilzkontrollorgane der Schweiz** (Vapko).
4. **Unentgeltliche Auskunfterteilung** in jeglichen Pilzfragen (Pilzbestimmung, Nachweis von Literatur, Beratung bei Anschaffung von empfehlenswerten Büchern, von Mikroskopen und übrigen Studienmaterial, Ratschläge u. s. w.)
5. **Vermittlung einschlägiger Literatur.**
6. Vermittlung des örtlichen Anschlusses Gleichgesinnter; Nachweis und Neubegründung von **örtlichen Pilzvereinen**: Anregung und Ermöglichung von Ausstellungen; Vorträgen mit und ohne Lichtbilder u. s. w.
7. Internationaler Zusammenschluss aller Pilzfreunde und -Forscher zur Förderung der Pilzkunde.

Werbet für den Schweiz. Verein für Pilzkunde und seine Zeitschrift